

# Unterrichtsgestaltung für Jugendliche

## «Werde ein Global Learner»



Auszug aus dem Kampagnenmagazin 2021 (S. 14-15)	2
M1 Themenfoto	4
M2 Mein Tagesablauf	5
M3 Präsentation: Situation in Tansania	6
M4 Schaubild und Rätsel: Gemüsesorten auf Swahili	7
M5 Video: Sevelina	9
M6 Tagesabläufe in Tansania	10
M7 Seligpreisungen (Matthäus 5)	11
M8 Kunstwerk zu den Seligpreisungen	12
M9 Statements	13
M10 Testimonials	14
► Bilder zum Ausdrucken oder Projizieren	15



# Unterrichtsgestaltung für Jugendliche

## «Werde ein Global Learner»

Globales Lernen heisst, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen, Fremdes zu entdecken, grössere Zusammenhänge zu verstehen, mit und von Menschen anderer Weltgegenden zu lernen. Globales Lernen ist bereichernd, manchmal anstrengend, auf jeden Fall interessant, Aha-Erlebnisse sind garantiert. Und globales Lernen ist notwendig, lassen sich doch weltweite Herausforderungen nur gemeinsam angehen. «Global denken, lokal handeln» ist ein gutes Motto für das, was die Welt braucht.

Die Kirche ist so etwas wie eine globale Lerngemeinschaft. Das Netzwerk der Kirchen über alle Kontinente hinweg, gibt uns die Möglichkeit mit- und voneinander zu lernen. Die folgenden Ideen für Unterricht und Bildung geben Anregungen, wie globales Lernen praktisch umgesetzt werden kann.

Wann, wo und wie lerne ich eigentlich am besten? Wie ist das bei Jugendlichen anderswo auf der Welt? Wie können wir von- und miteinander lernen?

Der folgende Unterrichtsentwurf geht der Frage nach, warum weltweit vernetztes Lernen so wichtig ist. Er ermutigt Jugendliche, selbst «Global Learner» zu werden.

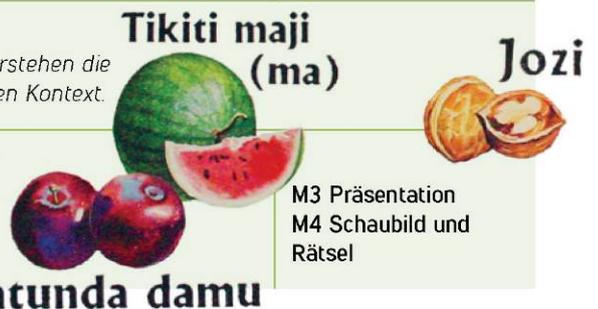
Die Doppellektion ist für die Sekundarstufe oder für den Konf-Unterricht gedacht und kann auch in Auszügen verwendet werden.



Themenbild zu «Global Learning» (M1)

## Entwurf für eine Doppellektion

<p><b>Einführung</b> (10' im Plenum)</p> <p>Begrüssung Vorstellungsrunde: mein persönlicher Lerntipp (wie ich am besten lerne) Einführung ins Thema (evtl. mit Themenbild M1)</p>	<p>M1 Themenbild</p>
<p><b>A) Lernen hier</b></p> <p>Ziel: Die Jugendlichen (J) reflektieren ihre Lernsituation. Sie sind sich ihrer Lernkompetenzen bewusst.</p>	
<p><b>Mein Tagesablauf</b> (15', Einzelarbeit und Austausch im Plenum)</p> <p>Die J tragen auf einem Arbeitsblatt (M2) mit Symbolen ihren Tagesablauf ein: Wann esse, lerne, fahre ich, wann betreibe ich Hobbies usw.? Sie vergleichen untereinander: Was ist ähnlich, was ist anders als bei uns?</p> <p>Alle markieren mit Farbe: Wann/wo/wie lerne ich? Austausch: In welchen Bereichen bin ich besonders gut? Die Lehrperson (L) trägt Stichworte auf der linken Seite des Themenbilds (M1) ein.</p>	<p>M2 Mein Tagesablauf</p> <p>M1 Themenbild auf Flipchart</p>
<p><b>B) Lernen in Tansania</b></p> <p>Ziel: Die J können sich in eine Lernsituation in Tansania hineinversetzen. Sie verstehen die Herausforderungen und Kompetenzen einer Jugendlichen in einem ganz anderen Kontext.</p>	<p>Tikiti maji (ma)</p> <p>Jozi</p>
<p><b>Tansania – fremdes Land, fremde Sprache</b> (10', Input und Quiz im Plenum)</p> <p>L gibt mit einer Präsentation (M3) Einblick in die Situation in Tansania. Die J prägen sich 3 Minuten lang ein Schaubild mit Swahili-Begriffen ein und lösen dann ein Bilderrätsel (M4).</p>	<p>M3 Präsentation</p> <p>M4 Schaubild und Rätsel</p> <p>Matunda damu</p>



<p><b>Sevelina – eine Jugendliche in Tansania</b> (20', Film und Austausch in Gruppenarbeit)</p> <p>Die J sehen den Kurzfilm «Sevelina ist nicht ganz allein auf der Welt» (SRF 2017, 3:45, siehe M5). Sie schildern spontan ihre Eindrücke.</p> <p>Die J lesen ein Arbeitsblatt mit Sevelinas Tagesablauf (M6) und tauschen sich darüber aus: Was ist ähnlich wie bei uns, was ist anders? Was verursacht ihr Schwierigkeiten, etwas zu lernen?</p> <p>Im Plenum Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion: Wo ist Sevelina besonders gut? Was können wir von ihr lernen? (Beispiele: Selbstdisziplin, sich selbst versorgen, früh aufstehen, aus wenig viel machen, für ihre Schwester sorgen) L trägt Stichworte auf der rechten Wand des Themenbilds (M1) ein.</p>	<p>M5 Video</p> <p>M6 Ein Tagesablauf in Tansania</p> <p>M1 Themenbild auf Flipchart</p>
<p><b>C) Lernen global</b></p> <p><i>Ziel: Die J sind sich bewusst, welche Lernkompetenzen überall auf der Welt wichtig sind. Sie kennen die Seligpreisungen Jesu und können eigene Prioritäten formulieren.</i></p>	
<p><b>Die Seligpreisungen</b> (15', Reflexion in Einzelarbeit, Textarbeit in Gruppen)</p> <p>Was sollte jeder Mensch auf der Welt lernen können? Worauf kommt es wirklich an? Die Jugendlichen schreiben sich in Einzelarbeit Stichworte auf und nennen reihum ein Beispiel.</p> <p>L: Jesus hat einmal eine Unterrichtslektion zu diesem Thema gehalten. Am Anfang seiner Bergpredigt stehen so genannte «Seligpreisungen». Er erklärt darin: Was braucht man, um glücklich zu sein? Die J lesen in Gruppen die Seligpreisungen (Matthäus 5,3-10, siehe M7) und diskutieren Fragen dazu. Sie formulieren eine eigene Seligpreisung und stellen sie im Plenum vor.</p>	<p>M7 Seligpreisungen</p>
<p><b>Erweiterung: Die Seligpreisungen im Bild</b></p> <p>Die J erforschen mit Hilfe eines Kunstwerkes von Severino Blanco (M8), wie die Seligpreisungen in Bolivien verstanden werden.</p>	<p>M8 Kunstwerk</p>
<p><b>Lehrplan für die Welt</b> (10', Diskussion im Plenum)</p> <p>Die J stellen einen globalen Lehrplan zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was sind die Herausforderungen heute, wo wir mit- und voneinander lernen wollen/sollten?</li> <li>- Was könnte sich dadurch verändern?</li> </ul> <p>(Beispiele: Zufriedenheit, Umgang mit Zeit, Konsum, Umweltschutz, Klima, Gleichberechtigung, Rassismus und Vorurteile, Migration...)</p>	<p>Flipchart</p>
<p><b>D) Mein Lehrplan fürs Leben</b></p> <p><i>Ziel: Die J sind motiviert, die eigene Lernstrategie zu überdenken und die Chancen des globalen Lernens auszuprobieren.</i></p>	
<p><b>Statements</b> (10', Austausch im Plenum)</p> <p>Die J lesen reihum (provozierende) Statements vor (M9) und kommentieren diese, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernen macht Spass.</li> <li>- Warum lernen? Man kann ja googlen.</li> <li>- Am besten lerne ich allein.</li> <li>- Ich will mindestens eine Fremdsprache richtig beherrschen.</li> <li>- Ich setze mich für eine Schulpartnerschaft mit Tansania ein.</li> </ul>	<p>M9 Statements</p>
<p><b>Im Rückblick</b> (10', Input und Reflexion in Einzelarbeit)</p> <p>Die J erfahren von einer Ärztin und einem Handwerker in Tansania, wo und wie sie im Rückblick am meisten gelernt haben (M10).</p> <p>Die J überlegen und notieren sich, was sie wohl in zehn Jahren sagen werden. Was könnte ihnen dann im Rückblick wichtig gewesen sein?</p>	<p>M10 Testimonials</p>

 **Material** zu diesem Entwurf (M1-M10) finden Sie ab dem 28. Juni 2021 online unter [www.mission-21.org/kampagne](http://www.mission-21.org/kampagne)

## M1 Themenfoto



- ▶ Das Foto findet sich zum Ausdrucken am Ende dieser Datei (S. 15) und zum Projizieren am Ende der des Dokumentes ab Seite 15.

## M2 Mein Tagesablauf

Trage mit einfachen Symbolen deinen Tagesablauf ein, zum Beispiel:

-  Aufstehen
-  Essen
-  Unterwegs
-  Lernen
-  Arbeit im Haushalt
-  Sport und Spiel
-  Zeit mit Familie oder Freunden
-  Lesen
-  Musik und Hobbies
-  Ins Bett gehen

Du kannst natürlich auch Erklärungen dazuschreiben.

5:00	
6:00	
7:00	
8:00	
9:00	
10:00	
11:00	
12:00	
13:00	
14:00	
15:00	
16:00	
17:00	
18:00	
19:00	
20:00	
21:00	
22:00	
23:00	

## M3 Präsentation: Situation in Tansania

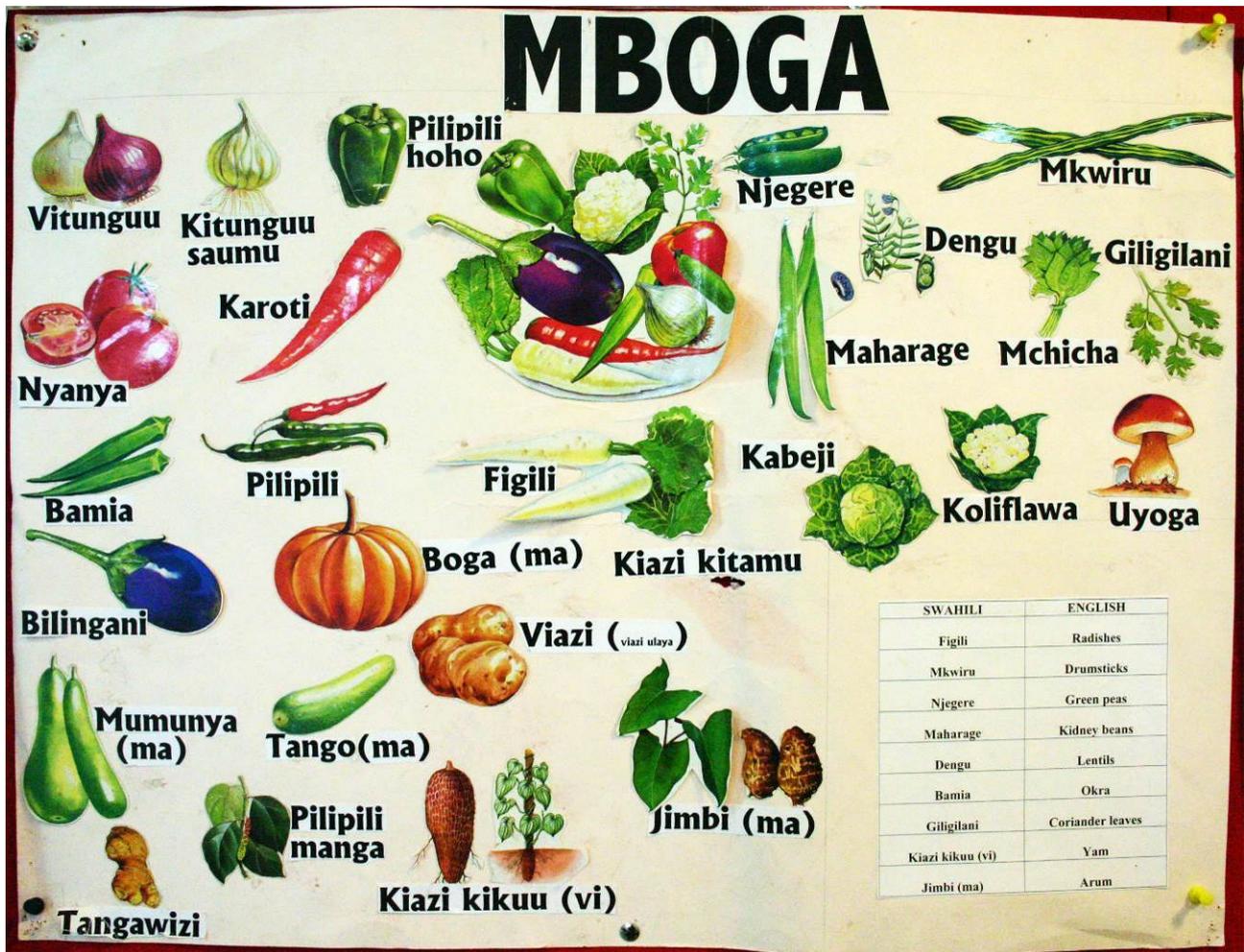


### Entwicklungsbericht der UN

	Schweiz 	Tansania 
<b>Rang</b>	2.	154.
<b>Lebenserwartung</b>	83.5 Jahre	66 Jahre (2000: 50 Jahre)
<b>Durchschnittsalter</b>	42.2 Jahre	17.3 Jahre
<b>Zugang zu sauberem Trinkwasser</b>	100%	50.1% (auf dem Land: 9%)
<b>Zugang zu Strom</b>	100%	16.9%
<b>Verhältnis Lehrer-Schüler Primarschule</b>	1:10	1:43
<b>Schulbesuch</b>	13.4 Jahre	5.8 Jahre (2000: 4.2 Jahre)
<b>Bewohner in Städten</b>	73.8%	33%
<b>Pro-Kopf-Einkommen</b>	57.625 USD	2.655 USD (2000: 1.400 USD)

- ▶ Die Powerpoint-Präsentation können Sie separat herunterladen. Sie umfasst 16 Folien, kann aber auch in Auszügen verwendet werden.

## M4 Schaubild und Rätsel: Gemüsesorten auf Swahili



► Das Foto findet sich zum Ausdrucken am Ende dieser Datei (S. 16) und zum Projizieren am Ende der PowerPoint-Präsentation M3.

### Schnelltest Swahili (Auflösungen)

1. Was heisst «Pilipili» auf Deutsch? (Paprika oder Peperoni)
2. Wie heisst das auf Swahili? 🌶️ (Karoti)
3. Was heisst «Uyoga» auf Deutsch? (Pilz)

### Schnelltest Swahili

1. Was heisst «Pilipili» auf Deutsch?

2. Wie heisst das auf Swahili?



3. Was heisst «Uyoga» auf Deutsch?

### Schnelltest Swahili

1. Was heisst «Pilipili» auf Deutsch?

2. Wie heisst das auf Swahili?



3. Was heisst «Uyoga» auf Deutsch?

## M5 Video: Sevelina



19.11.2017 · 702 Ansichten



### Sevelina ist nicht ganz allein auf der Welt

Seit zwei Jahren muss die 16-jährige Sevelina Maiko aus Tansania allein für sich und ihre kleine Schwester sorgen. Ihre Eltern sind an Aids gestorben. Doch die beiden Mädchen erhalten Unterstützung aus dem Dorf. Ein Bericht von Hans Haldimann.

- ▶ Der Film «Sevelina ist nicht ganz allein auf der Welt» (SRF 2017, 3:45) ist abrufbar unter <https://www.srf.ch/play/tv/mitenand/video/sevelina-ist-nicht-ganz-allein-auf-der-welt?urn=urn:srf:video:8bf177b0-06c5-4ada-9c57-86708e1efa93>

## M6 Tagesabläufe in Tansania

Seht euch diese Tagesabläufe von Jugendlichen in Tansania an.

Was ist ähnlich wie bei uns, was ist anders?

Was verursacht Schwierigkeiten, etwas zu lernen?

5:00	 Aufstehen	
6:00	 Wasser und Feuerholz holen Bügeln, Schwester versorgen	 Aufstehen
7:00	 Schulweg	 kleines Frühstück
8:00	 Schule	 Schule
9:00		
10:00		
11:00		
12:00		 Essen in der Schule
13:00	 Heimweg	 Schule
14:00	 Waschen, Putzen, Kochen	
15:00		
16:00		 Sport mit Freunden
17:00	 Essen  Zeit mit Freunden	 Aufgaben im Haushalt
18:00	 Hausarbeit, Schwester versorgen	
19:00	 Hausaufgaben	 Essen mit der Familie
20:00		 Hausaufgaben
21:00	 Ins Bett	 Musik hören
22:00		 Ins Bett
23:00		

## M7 Seligpreisungen (Matthäus 5)

<i>Luther-Bibel (2017)</i>	<i>Gute Nachricht Bibel</i>
1 Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg. Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. 2 Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:	1 Als Jesus die Menschenmenge sah, stieg er auf einen Berg und setzte sich. Seine Jünger traten zu ihm.
3 Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.	2 Dann begann er zu reden und lehrte sie, was Gott jetzt von seinem Volk verlangt. Er sagte: 3 »Freuen dürfen sich alle, die nur noch von Gott etwas erwarten – mit Gott werden sie leben in seiner neuen Welt.
4 Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.	4 Freuen dürfen sich alle, die unter dieser heillosen Welt leiden – Gott wird ihrem Leid ein Ende machen.
5 Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.	5 Freuen dürfen sich alle, die unterdrückt sind und auf Gewalt verzichten – Gott wird ihnen die Erde zum Besitz geben.
6 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.	6 Freuen dürfen sich alle, die danach hungern und dürsten, dass sich auf der Erde Gottes gerechter Wille durchsetzt – Gott wird ihren Hunger und Durst stillen.
7 Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.	7 Freuen dürfen sich alle, die barmherzig sind – Gott wird auch mit ihnen barmherzig sein.
8 Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.	8 Freuen dürfen sich alle, die im Herzen rein sind – sie werden Gott sehen.
9 Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heissen.	9 Freuen dürfen sich alle, die Frieden stiften – Gott wird sie als seine Söhne und Töchter annehmen.
10 Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.	10 Freuen dürfen sich alle, die verfolgt werden, weil sie tun, was Gott will – mit Gott werden sie leben in seiner neuen Welt.
11 Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden und dabei lügen. 12 Seid fröhlich und jubelt; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.	11 Freuen dürft ihr euch, wenn sie euch beschimpfen und verfolgen und verleumden, weil ihr zu mir gehört. 12 Freut euch und jubelt, denn bei Gott erwartet euch reicher Lohn. So haben sie die Propheten vor euch auch schon behandelt.«

## M8 Kunstwerk zu den Seligpreisungen



Severino Blanco, Bolivien: Die Seligpreisungen Jesu (2010)

Aus: Albrecht, Alois (Hg.) (2014): Von Befreiung und Erlösung. Bilder von Severino Blanco in CADECA. Cochabamba/Bolivien, Winkelhaid, 100f.

Severino Blanco (1950-2020) war ein indigener Künstler aus Ayopaya/Bolivien. Als er 21 Jahre alt war, wurde sein Maltalent entdeckt. Obwohl er nie eine Kunsthochschule besuchte, bekam er 1983 den Auftrag, die Kapelle in CADECA auszumalen. Er schmückte sie mit zahlreichen Bildern zur Bibel, die international bekannt wurden.

- ▶ Das Kunstwerk findet sich zum Ausdrucken am Ende dieser Datei (S. 17) und zum Projizieren am Ende der PowerPoint-Präsentation M3.

## M9 Statements

<p>Lernen macht Spass.</p>	<p>Warum lernen? Man kann ja google99n.</p>
<p>Am besten lerne ich allein.</p>	<p>Ich will mindestens eine Fremdsprache richtig beherrschen.</p>
<p>Ich setze mich für eine Schulpartnerschaft mit Tansania ein.</p>	<p>Ich lerne Gedichte auswendig, um mein Gehirn zu trainieren.</p>
<p>Ich trinke täglich drei Energy Drinks, um mich besser konzentrieren zu können.</p>	<p>Vor Prüfungen lerne ich die Nacht durch, um optimal vorbereitet zu sein.</p>
<p>Der Mensch lernt auch im Schlaf.</p>	<p>Ich schreibe mir Lernkarten, damit sich der Stoff besser einprägt.</p>

## M10 Testimonials

### Tumaini Mwapula

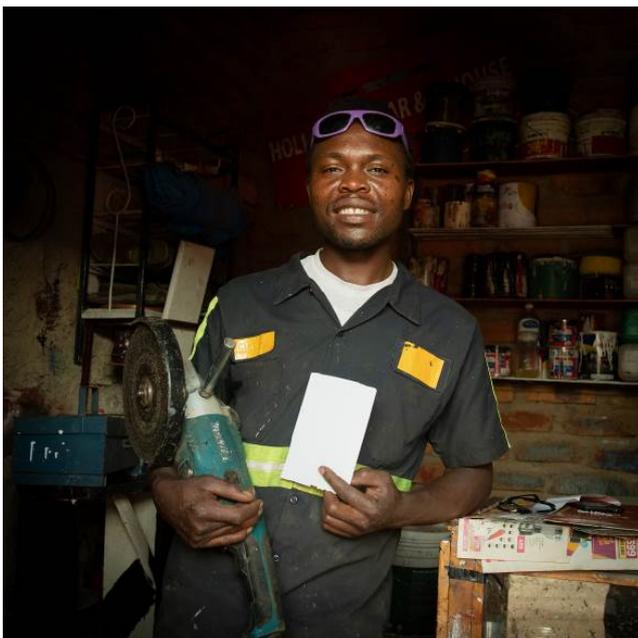
Weil unsere Familie arm war, konnte ich leider nicht zur Schule gehen wie andere Kinder. Als ich 13 Jahre alt war, starb mein Vater. Bis heute weiss ich nicht woran, aber ich vermute, es war Aids. Weil meine Mutter nicht wusste, wie sie mich allein ernähren sollte, schickte sie mich zum Nsalaga-Waisenhaus der Moravian Church. Dort wurde ich zum Glück aufgenommen, Gott sei Dank. Obwohl ich schon so alt war und noch nicht lesen und schreiben konnte, durfte ich nun in die Schule gehen. Ich liebte es so sehr, etwas zu lernen, dass ich in einem Jahr



den Stoff der ersten vier Schuljahre nachholte und die Prüfung bestand. Ich konnte dann sogar in die High School gehen, vier Jahre lang. Leider durfte ich die beiden Abschlussklassen nicht mehr besuchen. So bewarb ich mich für einen Krankenpflegekurs und liess mich drei Jahre lang zur Krankenschwester ausbilden.

Obwohl meine Abschlussnoten gut waren, habe ich leider keine Stelle in einem staatlichen Spital bekommen. Aber an einer Privatklinik in Chunya hat es geklappt. Dort arbeite ich nun seit ein paar Jahren und habe ein kleines, aber immerhin regelmässiges Einkommen. Besonders stolz bin, dass ich ein kleines Haus mieten konnte. Ich habe meine Mutter zu mir geholt und versorge sie nun, weil sie oft krank ist.

### Furaha Mwawa



Ich war acht Jahre alt, als meine beiden Eltern kurz nacheinander starben. Drei Jahre lebte ich bei einer Tante, doch weil sie so wenig Geld hatte, war ich nur eine Last für sie. Es schien keinen Ausweg aus der Armut zu geben. Doch dann wurde ich im Nsalaga-Zentrum aufgenommen. Das war mein grosses Glück, denn so konnte ich auf die High School gehen und danach eine Mechanikerausbildung machen. Und die Leute im Zentrum haben uns die Liebe gegeben, die uns fehlte.

Bis ich auf eigenen Beinen stand, war es noch ein längerer Weg. Erst musste ich schweissen lernen, um in einem Betrieb Arbeit zu finden und im Lauf der Jahre Geld anzusparen. Doch dann war es soweit: Ich konnte meine eigene Mechaniker-Werkstatt eröffnen, wo ich nun selbst Jugendliche ausbilde. Regelmässig gehe ich zum Nsalaga-Zentrum zurück, das

mir so geholfen hat. Ich unterrichte die Waisenkinder und Jugendlichen dort zum Beispiel im Stoff-Färben. Und ich sage zu ihnen: «Ihr müsst unbedingt lernen, unternehmerisch zu denken!»



# MBOGA



Vitunguu



Pilipili hoho



Karoti



Nyanya



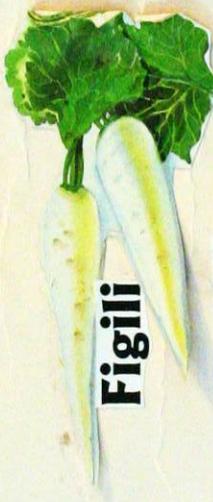
Bamia



Bilingani

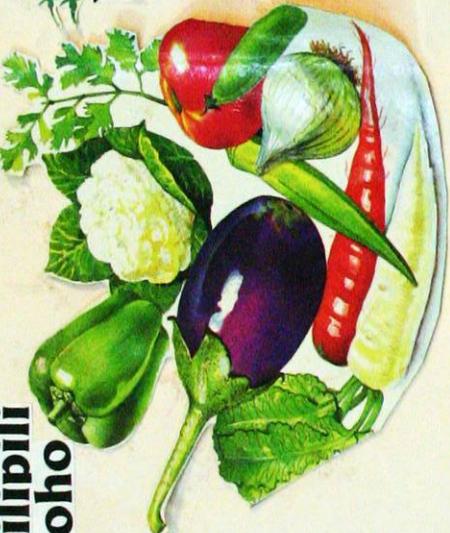


Boga (ma)



Figili

Kiazi kitamu



Njegere



Dengu



Giligilani

Maharage Mchicha



Koliflawa



Uyoga



Kabeji



Viazi (viazi ulaya)



Tango (ma)



Jimbi (ma)



Mumunya (ma)



Kiazi kikuu (vi)



Pilipili manga



Tangawizi



SWAHILI	ENGLISH
Figili	Radishes
Mkwiru	Drumsticks
Njegere	Green peas
Maharage	Kidney beans
Dengu	Lentils
Bamia	Okra
Giligilani	Coriander leaves
Kiazi kikuu (vi)	Yam
Jimbi (ma)	Arum

